

»» Geschäftsklima im Mittelstand bleibt auf Stabilisierungskurs

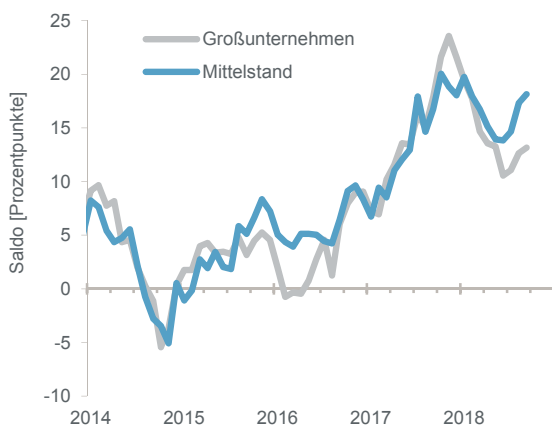
5. Oktober 2018

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de

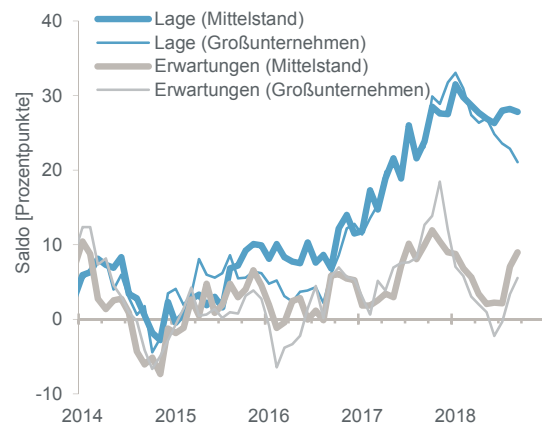
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge gestiegen
- Geschäftserwartungen der Mittelständler hellen sich auf, Lage etwas verschlechtert
- Auch bei Großunternehmen divergiert die Entwicklung der Lage und Erwartungen
- Robuste Unternehmensstimmung unterstreicht die Stabilität des Aufschwungs

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quellen: KfW Research, ifo Institut

Mittelstand wieder im Aufwärtstrend?

Die Stimmung im Mittelstand verbessert sich zum dritten Mal in Folge: Im September klettert das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen um 0,8 Zähler auf 18,1 Saldenpunkte. Seitdem Europa nicht mehr im Fokus der handelspolitischen Aggressionen der US-Regierung steht, haben sich vor allem die Geschäftserwartungen verbessert. Die Lagebeurteilung geht etwas nach unten, aber bleibt auf einem hohen Niveau:

- Wie schon im Vormonat verbessern sich auch im September die Geschäftserwartungen. Nach den beiden Anstiegen, zuletzt um 1,9 Zähler auf 8,9 Saldenpunkte, können die mittelständischen Unternehmen nun wieder als bemerkenswert optimistisch bezeichnet werden.
- Die Geschäftslage lässt mit -0,4 Zählern etwas nach. Angesichts des hohen Niveaus der Lageurteile (27,8 Saldenpunkte) ist die Luft nach oben begrenzt. Insgesamt dürfte der Mittelstand im Sommerquartal mit einem soliden Tempo gewachsen sein.

Großunternehmen: divergierende Lage und Erwartungen

Die Veränderungen der Erwartungen (+2,2 Zähler auf 5,5 Saldenpunkte) und der Lageurteile (-1,8 Zähler auf 21,1 Saldenpunkte) sind im September bei den Großunternehmen jeweils noch etwas ausgeprägter als im Mittelstand. Die sich im Abwärtstrend befindlichen Lageurteile vor allem in der exportorientierten Industrie und bei den großen Dienstleistern dürften mit einer nachlassenden Konjunktur bei Deutschlands Handelspartnern zusammenhängen. Entscheidend ist jedoch auch eine nachlassende Lagebeurteilung bei den großen Bauunternehmen, die im Juli einen außergewöhnlichen Sprung auf ein Allzeithoch gemacht haben. Das Geschäftsklima der Großunternehmen insgesamt steigt im Spätsommer etwas an (+0,5 Saldenpunkte) und liegt nun bei 13,2 Saldenpunkten.

Stimmungsverbesserung im Mittelstand breit gestreut

Die jüngste Verbesserung des mittelständischen Geschäftsklimas beruht auf einer moderat-positiven Entwicklung in allen Branchen. Auffällig ist ein deutlicher Sprung nach oben (+3,2 Zähler) bei der ohnehin schon euphorischen Stimmung der mittelständischen Bauunternehmen (jetzt 41,1 Saldenpunkte). Schon zum dritten Mal in Folge klettert der Bau auf

ein neues Allzeithoch. Die im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (71 %) außergewöhnlich hohe Kapazitätsauslastung von etwa 79 % scheint die Geschäftserwartungen der mittelständischen Bauunternehmen kaum zu belasten. In der Industrie steigt das Geschäftsklima (+1,6 Zähler auf 14,8 Saldenpunkte) ähnlich deutlich wie auch im Einzelhandel (+1,9 Zähler auf 14,5 Saldenpunkte). Das Geschäftsklima der mittelständischen Großhändler und Dienstleister liegt nach leichten Aufwärtsbewegungen nun bei 12,3 beziehungsweise 17,4 Saldenpunkten.

Weniger direkte, mehr indirekte Protektionismusrisiken

Die Erwartungskomponente des KfW-ifo-Geschäftsklimas zeigt im Jahresverlauf einen u-förmigen Verlauf. Nach einem Höhenflug im Herbst des vergangenen Jahres normalisierten sich die Erwartungen bis zu einer mehr oder weniger neutralen Einschätzung über die weitere Entwicklung der Geschäfte. Der Tiefpunkt der Geschäftserwartungen fällt zur Jahresmitte mit dem Höhepunkt der handelspolitischen Drohungen gegen Europa zusammen. Seit sich der transatlantische Handelskonflikt mit dem Treffen zwischen Juncker und Trump im Juli entspannt hat, sind die Geschäftserwartungen wieder deutlich gestiegen. Vom Handelskonflikt zwischen den USA und China, dessen Eskalation im Befragungszeitraum absehbar war, lassen sich die Unternehmen kaum irritieren. Der transpazifische Handelskonflikt kann ihnen jedoch

ebenfalls schaden, falls sich die Konjunktur und damit die Nachfrage aus China und anderen Schwellenländern deutlich abkühlen sollte. Insbesondere den Großunternehmen entstehen außerdem Nachteile durch die Störung ihrer Wertschöpfungsketten. Kleine und mittlere Unternehmen aus Europa könnten durch die gegenseitige Blockade der USA und China jedoch auch Marktanteile gewinnen. Ein harter Brexit – gegenwärtig ein akutes Risiko – wäre dagegen auch für mittelständische Unternehmen problematisch, die stark auf den Handel im EU-Binnenmarkt ausgerichtet sind.

Binnenwirtschaft wird den Aufschwung weitertragen

Die Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers für September zeigen, dass die meisten Unternehmen trotz vieler Risiken optimistisch in die Zukunft blicken. Ein abrupter Tritt auf die Investitionsbremse ist damit unwahrscheinlicher geworden, wobei eine Investitionszurückhaltung bei wichtigen Handelspartnern wie China oder dem Vereinigten Königreich die deutschen Exporte beeinträchtigen dürfte. Eine starke Binnenwirtschaft sollte den Aufschwung aber dennoch mit einem soliden Tempo weitertragen. Vor allem für den privaten Konsum und den Bau stehen die Zeichen auch aufgrund der sehr hohen Beschäftigungserwartungen weiterhin gut. Für das Gesamtjahr 2018 rechnen wir unverändert mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 %. ■

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Sep/17	Apr/18	Mai/18	Jun/18	Jul/18	Aug/18				Sep/18
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	18,0	12,9	12,8	12,3	12,5	13,2	14,8	1,6	-3,2	0,8
	GU	20,1	13,1	11,2	10,3	9,9	11,4	12,2	0,8	-7,9	-0,4
Bauhauptgewerbe	KMU	24,7	28,7	28,2	26,8	36,5	37,9	41,1	3,2	16,4	10,6
	GU	31,1	27,5	29,8	31,1	32,0	38,7	36,1	-2,6	5,0	6,1
Einzelhandel	KMU	13,2	11,0	13,0	9,5	11,8	12,6	14,5	1,9	1,3	1,8
	GU	1,4	1,7	2,6	-4,2	-7,2	-5,1	-1,3	3,8	-2,7	-4,6
Großhandel	KMU	19,6	5,3	12,5	10,9	10,4	11,8	12,3	0,5	-7,3	1,9
	GU	18,9	5,0	9,6	5,7	7,7	13,5	10,8	-2,7	-8,1	3,9
Dienstleistungen	KMU	15,4	12,8	11,6	12,4	12,4	17,3	17,4	0,1	2,0	3,4
	GU	21,2	18,1	19,6	14,9	19,6	18,5	21,2	2,7	0,0	2,2
Deutschland	KMU	16,7	15,1	13,9	13,8	14,6	17,3	18,1	0,8	1,4	2,4
	GU	17,9	13,6	13,3	10,6	11,1	12,7	13,2	0,5	-4,7	-0,2
Lage	KMU	23,8	27,7	26,9	26,3	28,0	28,2	27,8	-0,4	4,0	1,0
	GU	23,1	26,4	27,0	24,9	23,6	22,9	21,1	-1,8	-2,0	-3,6
Erwartungen	KMU	9,9	3,3	2,0	2,2	2,1	7,0	8,9	1,9	-1,0	3,5
	GU	12,6	1,9	0,9	-2,3	-0,4	3,3	5,5	2,2	-7,1	2,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	10,3	12,5	12,7	13,1	12,4	12,2	12,3	0,1	2,0	-0,5
	GU	15,6	16,8	16,5	17,2	19,4	18,8	18,6	-0,2	3,0	2,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	8,0	9,8	11,2	12,3	14,5	14,8	14,1	-0,7	6,1	3,4
	GU	9,2	10,9	7,1	9,6	10,9	9,8	8,1	-1,7	-1,1	0,4
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	7,2	3,0	1,9	1,1	2,9	2,0	2,2	0,2	-5,0	0,4
	GU	10,9	6,3	2,3	1,1	0,4	5,3	1,8	-3,5	-9,1	-0,7

Quellen: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.